
n e t z T E X T E

von

nÃdl *spitzname*

versalia.de

Inhalt

du und ich	1
erwidert und unerwidert	2
(der) augenblick(e)	3

du und ich

Von Tag zu Tag ist es schöner mit dir.
Dein Lachen zu sehn
Deine Nähe zu spürn
Deine Berührungen an mir.

Tage und Wochen fliegen vorbei.
Unbedeutsam.
Und doch so wertvoll.
Aber irgendwie sind sie mir einerlei.

Und wieder ein Monat vorbei.
Und wieder einer mehr mit dir.
Und wieder mal die Zeit verschenkt.
Obwohl sie nicht mehr wiederkehrt.

Man fragt sich doch
Von Zeit zu Zeit
Ob was davon übrig bleibt

Wird es immer so weitergehn
Immer weiter Jahr zu Jahr.
Oder wird es überflüssig.
Und nichts wird mehr so sein wie es mal war.

Das zu glauben fällt oft schwer.
Auch wenn es vielleicht die Wahrheit ist.
Und wenn du mein Leben doch so erfüllst,
wo kommen dann die Gedanken her

Probleme kommen und sie gehen
auch du kommst und gehst zu mir
von Zeit zu Zeit
und auch wenn du grad nicht hier bist.
Irgendetwas von dir bleibt.

erwidert und unerwidert

Liebe kommt und geht wie sie will.
Tränen, Glücksgeföhle, die Welt steht still.
Was macht sie mit einem
Was passiert da bloß?
Einbildung, Traumwelten, Hoffnungen.
Liebe kommt und geht.
Kummer kommt und geht.
Aber die Sehnsucht bleibt.
Doch Liebe ist nicht immer Liebe.
Erwidert und Unerwidert.

Gewollt und ungewollt
Treib ich durch den Tag
Suche Nähe, suche liebe
Gehe weiter
Durch die zeit
Herz heilt und bricht neu auf
Schwellt an zu neuem mut
Ob respektiert oder unerwünscht
Bleib ich bei dir.

(der) augenblick(e)

Wir zwei
ganz allein
deine augen
strahlen mich an und
unsere blicke
verschmelzen.

Deine Lippen
Deine HÄnde
Dein Geruch
Überall .

Meine Sinne
wie betäubt
von unsrer Gier
aufeinander.

Unsre Körper
näher
enger
aneinander
als zuvor.

Dein Gesicht
so wunderschön
in meinen Händen
aufbewahrt.

Deine Hand
in meinem Haar
kaum merklich
und so sanft.

Immer schneller
unaufhaltsam
nimmt die liebe
ihren lauf.

Ohne Angst
ohne Furcht
Nur Vertrautheit
steht im Raum
und fällt ihn aus.

Mein Kopf so leer
Mein Körper bei dir
wir lassen uns fallen
wie im rausch
vergeht die zeit.

nichts wird mehr wahrgenommen

auÃer der bewegung
zu zweit

immer mehr
verschmelzen wir
bis es nicht mehr
weiter geht

und so fÃ¼llt sich
mein kÃ¶rper
voll mit dir.

ErfÃ¼llung und
ein schiefes LÃcheln
auf deinem Gesicht.

Schneller Atem
fÃ¼llt nun den Raum
Unsre HÃnde
noch aneinander
doch spÃ¼re
ich es kaum.

So Ã¼berwÃltigt
von der nÃhe
die du mir
gegeben hast

Langsam schwindet
all die Hitze
wieder raus
aus dem Raum.

Wir zwei
ganz allein
Meine Augen
sehen dich an.